

Viele Informationen aus erster Hand

Bei der Ausbildungsbörse im Kivinan-Bildungszentrum werden verschiedene Berufe für Jugendliche vorgestellt – Wenig Resonanz

VON SABINE HENNINGS

ZEVEN. Wenn Zevenener Schüler einen Ausbildungsplatz suchen, brauchen sie gar nicht weit in die Ferne schweifen: Vor Ort gibt es viele Betriebe, die abwechslungsreiche und attraktive Ausbildungsmöglichkeiten bieten. Vorgestellt werden diese Berufe und die ausbildenden Betriebe bei firmeneigenen Aktionen oder bei der Zevenener Ausbildungsplatzbörse (ZAB) im Kivinan-Bildungszentrum.

Mit dabei waren in diesem Jahr die Firmen Die Räucherei, Hans Tesmer AG, Stadtwerke Zeven, Deutsches Milchkontor DMK, Heideblume Molkerei Elsdorf, TSI, Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser, Joellenbeck, die Agentur für Arbeit, Fricke Holding, Lisega, die Jugendberufshilfe des Landkreises, Fahrzeugwerke Borco-Höhns, Mapa und das Kivinan-Bildungszentrum. Sie alle hatten ihre Informationsstände aufgebaut, um die angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten anschaulich darzustellen. Außerdem mit dabei waren Lehrlinge der Betriebe, die über ihre Ausbildungen Auskunft gaben.

Die Menge der Besucher der Zevenener Ausbildungsplatzbörse war sehr übersichtlich, fanden die



Die Infostände der Firmen aus der Region stellten die angebotenen Ausbildungsberufe vor und nahmen auch Bewerbungen für das nächste Ausbildungsjahr entgegen. Die Besucherzahl ließ allerdings zu wünschen übrig. Woran das liegt, ist nicht ganz klar.

Fotos Hennings

Vertreter der anwesenden Betriebe, wobei sie durchweg lobten, dass die Besucher, mit denen sie

ins Gespräch kamen, sehr interessiert waren und zum Teil schon ganz konkrete Fragen zu den Berufen hatten. „Wir haben heute schon einige Bewerbungen bekommen“, meinte zum Beispiel Janice Müller von der Fricke Holding. Dabei fällt immer wieder auf, dass die kaufmännischen Berufe einen deutlich größeren Zulauf haben als die technischen Berufe.

„Ausbildung im Büro“

Julian Gehlken hat seinen aktuellen Ausbildungsbetrieb auf der ZAB vor drei Jahren kennengelernt. „Eigentlich wollte ich ja immer im Büro eine Ausbildung machen. Ich habe dann bei der Räu-

cherei ein Praktikum gemacht und dabei gemerkt, dass die Produktion genau mein Ding ist“, berichtet der Azubi. „Die Atmosphäre dort hat mit unheimlich gut gefallen, und darum habe ich mit dem Ausbildungsjahr 2012 eine Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik begonnen“, sagt Gehlken.

Der Beruf sei anstrengend, aber vielseitig und mit echter Zu-

kunftsperspektive, unterstreicht Andreas Rosebrock, der im gleichen Betrieb gerade eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert.

Konkrete Vorstellungen

Während einige Schulabgänger schon ganz konkrete Vorstellungen haben, welche berufliche Richtung für sie die genau richtig ist, ist dieses Thema für viele Schüler mit einem großen Fragezeichen besetzt. Daher gibt es am „Kivinan“ seit Anfang des Jahres den Jugendberufscoach Angela Heine. Sie ist an drei Tagen in der Woche in ihrem Büro im BBS und berät die Jugendlichen zum Thema „Berufsfindung“.



Julian Gehlken (rechts) und Andreas Rosebrock machen eine Ausbildung bei der „Räucherei“ und standen bei der ZAB für Fragen bereit.